

Harr SÄi et wüßt? – Plattdütske Wöer in'n Alldag

Et wäerd alltied wäer beklaoht, dät de Bruuk van'n plattdütsken Wöern, besünners ok in'n aale Daoge Ümgäng mitäinänner, trüggegaht. Vääle Begrüppe ut't aale Daoge Lääwen bünt nich mehr äs plattdütske Utdrücke vörhänden. Vääle Begrüppe in'n Alldag wäert stump ut de engelske Spraake äöwernaohmt, besünners Utdrücke ut de Computerwelt. De Woortschatz vergröttert sik dör Frömdwöer. Aower nich bloot, natürlick giff käägen Frömdwöer ok plattdütske Wöer in use Spraake. Vandaoge koamt vääle Wöer in'n Alldag vör, van däi man nich wäit, dät säi plattdütsk bünt. Wi verwennt nich wäätend plattdütske Begrüppe in'n Alldag – sogar mehr äs man denkt. Däilwiese bünt säi in't Haugdütsken so faste veränkert, dät säi de haugdütsken Utdruck verdrängt häbht, bspw. plattdütsk *Nichte* än Stääe van haugdütsk *Kusine* off *Base*. De Lieste is noit vullallman un mott alltied ergänzt wäern. Hier finnt SÄi een poor Biespeele för plattdütske Utdrücke, wecke in'n haugdütsken Alldag vörkaomt:

Ut de Bereich van de Nomen:

Bammel is plattdütsk för ‚Angst‘; *Bommel* för ‚baumelndes Ding‘ off *Bollerwagen* staiht för ‚Handwagen mit Holzrädern‘. *Pieks* is een Woort för haugdütsk ‚Stich‘ off *Fussel* bedutt ‚Fluse, Faser, kleiner Faden‘. *Kabuf* staiht för ‚kleiner Raum, Hütte‘; *Dusel* för ‚Taumel, Sturz, unverdientes Glück‘ un *Plörre* för ‚nicht gute Flüssigkeit wie Suppe mit wenig Einlage‘ off ‚zu dünner Kaffee‘. Een wiedere plattdütskes Nomen is *Kanickel* för ‚Kaninchen‘.

Ut de Bereich van de Verben:

Et giff vääle plattdütske Verben, wecke wi aale Daoge brukt sünner tau wääten, dät säi een plattdütsken Ursprung häbht.

Biespeelee dorför bünt *murksen* för ,töten, umbringen, schlachten'; *blaffen* för ,bellen, anschauen'; *bibbern* för ,heftig beben, zittern' off *druksen* för ,zögern'. Wiedere bünt: *killern* för ,kitzeln'; *klamüern* för ,auseinandersetzen, grübeln, basteln' off *ruckeln* staiht för ,wackeln, ruckartig bewegen'.

Ut de Bereich van de Adjektive:

Ok vääle Adjektive bünt in'n aale Doage Brut tau finnen. Unner ännerem *baf* för 'sprachlos'; *bedröppelt* för ,verlegen'; *mau* för ,dürftig, kläglich'; *pingelig* för ,kleinlich' un *ramdösigg* för ,verrückt, bekloppt'. Ok *wacker* ,flink, wach, aufgeweckt'; *düster* ,dunkel, finster' un *mickerig* 'schwächlich, klein, winzig' bünt plattdütske Adjektive, wecke van us brukt wäern.

Heel typisk bünt ok de Begrüppe, wecke in'n Titelbeld tau säihn bünt: *Pot*, *Schrubber*, *Trecker* un *Fluppe*. De mäisten Lüüe wäät nich, dät et plattdütske Utdrücke bünt. Un so bünt vääle wiedere plattdütske Wöer in use Alldag un prent use Woortschatz.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellen:<http://www.plattdeutsch.net/pages/platt-verstehen.php> (28.03.2018) und Kahl, Klaus Werner (2003): Wörterbuch des Münsterländer Platt. Münster: Aschendorff.)

Struwen – westfaolskes Karfräidagsrezept

Düsse Maohltied is een typisk westfaolskes Karfräidagsäten. Struwen bünt Hefepannkouken, de besünners in't Mönsterland,

aower ok in Gägenden äs den Nedderrhien an Karfräidag äten wäern. Normalerwies bestaht säi ut een'n Hefeteig mit Rosinen off Appelstücksken.

Dat Woort *Struwen*

Dat Woort *Struwen* kaomt van't aoltsassisch Woort *struva* un bedüdet ‚wat Krüseltes‘ off ‚wat Kruses‘. De Wöer *sik strüwen*, *Strubbel* off *Struwel* (äs biespillswiese in't Woort *Strubbel* off *Struwelpeter*) häbht desülvig etymologische Herkomen äs *Struwen*.

Siet wanner giff et *Struwen*?

Äs dat schient, bünt säi doch öller äs bither dacht. För't erste Maol wäörd se in ener lateinisch schriewen Urkunn van'n Bischof Erpho van Mönster van't Jaohr 1090 näömt. Dao staht binnen, dat de Klosterfraulüü van de adelig *Damenstift Freckenhorst* tau Wiehnachten, Paosken un Pingsten en Gericht krägen häbht, dat äs *struva* betekend waorn is. In de Urkunn wörd nich schriewet, waorut dat Äten besteiht. Aower later wörd met *Struwen* ene Aort Pannkouken näömt. Man kann daorüm dorvan utgaohn, dat dat sik in de Urkunn üm dat typisk westfaolske Gericht *Struwen* hannelt off toumindst üm ene ähnliche Vorform.

Hier dat Rezept:

De Bigaven (för 12-15 Stöck)

- 500 g Mähl
- 3/8 l Melk
- 40 g Hefe
- 2 EL Zucker
- 125 g Rosinen
- 1 Ei
- 1/2 TL Saolt
- Fett, för't Utbacken

Arbeidstiet: ca. 20 Minuten un Ruhtiet: ca. 1 Stünn.

Tourechtmaoken

1. De Hefe bröckeln un mit bissken lauwarme Melk upgaohn laoten.
2. Dat Mähl in een Napp gäven un aole Bigaven, ok de upgaohn Hefe, taugääwen un met de lauwarme Melk anrähren. Den Deeg maot toumindst een Stüün gaohn.
3. Naoh düsse Tiet dat Fett in ene Panne häit maoken. Mit en'n Ätlööpel den Deeg ut de Napp nähmen un met en'n twäide Lööpel in'n Panne afstriepen. De Struwen ca. handtellig groot utstrieken un van baide Sieten fien brun wäern laoten. Bi mittlerer Häite de Struwen van elke Siete twäi bit dräi Minütkes backen. De Temperatur söllde nich tau houg wään, süss bünt de Struwen in de Mitte noch nich gar.
4. Vör dat Updragen de Struwen dick met Puderzucker besträuben.
5. De Struwen käönt ok biespillswiese met Appelmous off Nutella äten wäern. De mögt, käönt ok de doppelte Menge Rosinen nähm un minder Saolt.

Maohltied!

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis: Norbert, Nagel (2009): Stiftsdamen aßen schon vor 920 Jahren Struwen. In: Westfälische Nachrichten vom 08.04.2009).

Näijaohrsbrüke in Dütskland

All Albert Einstein har seggt: „Wenn's alte Jahr erfolgreich

war, dann freue dich aufs neue. Und wenn es schlecht war, ja dann erst recht“. De Silvesternacht un de Jaohrswessel bringt ne Masse Näijaohrsbrüke un Traditschoonen met sik. Hier kanns du naoläsen, wecke Rituale un Symbole tau'n Jaohrswessel doatau hört.

Füerwarken tau'n Jaohrswessel

Silvester tellt as Hilligaabend tau de hillgen Nächten un bringt doamet Bruuktum un Aowerglowe met sik. Met luute Knallerei un Füerwarken schöllt de Dämonen, allet Schlechte un dulle Geister verdriewen wäern. In fröihere Tieden wörden Gedrüüs un Spektaokel mit Pauken, Trompeten un Flintenschäöten maaket. Doarut entwickelde sik dat Füerwark van vandaoge, wecker nich för de Dämonenoffwehr is, sünnern de Fraide äöwer dat näie Jaohr unnerstrieken schöll. Ganz egaol, of Raketten, Knallbonbons, Wunnerkeerßen of Chinaböller, dat Wichtige is, et löcht un knallt.

Bläigäiten

Ut römsker Tied kummt de Silvestertraditschoon van't Bläigäiten, da man vandaoge faken säihn kann: Masse van de Völker van de Antike häbht een Orakel äöver de Taukunft fraogt. Vandaoge wäerd bie dat Bläigäiten Bläi up enen Lööpel äöwer een Tälucht off ene Flamme häitmaakt un smeltet. Laoter wäerd de Lööpel in ene Schöddel mit Water maakt un wenn dat Bläi weer koold is, formt dat Bläi orige Figuren. Mit de Schatten van de Figur wäer de Taukunft vörutseggt. Hier begünnt dat Rätselraoten, woaför de Figur een Symbol is – de Fantasie bünt doabie kiene Grenzen settet.

Kulinarische Traditschoon: Fondue un Raclette

För masse Lüe hört Fondue off Raclette tau Silvester doatau. Mehr off minner staohht bie baide de Käise in'n Middelpunkt. Bie dat Fondue wäerd de Käise in eenen Pott häit maakt un bie dat Raclette in lüttke Pänneken. Bie dat Fondue kann eens ok Brühe off Fett häitmaaken un dorin dänn dat Fläisk goor

kaoken. Dat Fläisk wäerd in unnerschäidelk Saucen induket un mit Baguette un Salaoten ett. Bie dat Raclette, wecker ursprünglik een Schweizer Spezialität is, wäerd in lüttken Pänneken tau'n Biespäil chinken un Gemöis in Laogen maakt un mit de Käise äöwerbäckt.

Dinner for one: Kultiger Fernsehsketch

Millionen Dütske begünnt de Silvesteraobend met de britische Sketch *Dinner for one* un wachtet doarup, dat Freddie Frinton wäer äöwer dat Tigerfell stulpert. De Sketch duert 18 Minuten un in düsse Tied gaiht dat üm de nich trauet, olde Frau Miss Sophie un ährn Butler James. James versoch vertwiewelt bie de Party van Miss Sophie tau ährn 90. Geburtsdag väer storwen Frönde tau ersetten un wäerd doabie jümmers duuner. Düsse Sketch is siet äöwer väertig Jaohre Kult, nettso as de bekannte Spräök „The same procedure as last year“.

Prosit Näjjaohr

De lessten Sekunden van't olde Jaohr wäert up masse Fiern luut runner tellt. Klock twölf staiht man met de Sektgläser up de Jaohreswessel an, wünsket sik Glück un een bliede näiet Jaohr. Dat Anstotten mit Sekt häff sik in de Tüskentied äs Traditschoon etabliert un markiert den Wessel in't näie Jaohr. Faken säihn is ok de ut de Ufa-Film bekennt woorn häite Füertangenbowle. Säi gelt as Verbrüderungsgetränk. „Prosit Näjjaohr“ un „Gauden Ruttsk“ seggt man doabie nich bloot so, sünnern doaför giff dat Ursaoken. *Prosit* kump ut dat Lateinske un hett so vääln as ‚lass es gelingen‘. Mit „Gauden Ruttsk“ is nich partuu de Ruttsk in't näie Jaohr mennt, sünnern de Spräök lätt sik offleiten van't jiddische Woort *Gut Rosch*, wat so vääln bedutt as ‚Anfang‘. Man wünsket sik also nich bloot een gauden Äöwergang in't näie Jaohr, sünnern mehr een gauden Anfang un gaudet Geraoen för Pläöne in de Taukunft.

Näjjaohrsgebäck

Off Waffeln, Hefekränse, Brezeln off Berliner, tau Näjjaohr

wäer dGebäck met Naobers un Frönde däilet. Typisk för Silvester un Näijohr bünt doabie söitet Gebäck in utbäcket Form. Dat brengt Glück un bewohrt de Fröndskup. In't Rheinland tau'n Biespäil däilt man an'n Näijaohrsmorgen enen Hefekrans mit Haogelsucker. In Noorddütskland ett man tau'n Jaohreswessel Berliner – de Inhalt saarget för manch Überraschung: besiet off Glücksmünzen finnd sik ok metunner een Klecks Mustrich. In Westfaolen giff dat traditionell de Näijaohrskauken.

De gauden Vörsätze

Elke Jaohr datäigenste Spääl: An Silvester maokt wi gaude Vörsätze, tau'n Biespäil mehr Sport maoken, Schluss met dat Roken, een poor Kilo minner un minner Stress up de Arbeit. Fraogt eens Ende Januar nao, dann staoht de Sportschauhe jümmers noch in'n Schapp un roket wäerd ok noch. Gaud, dat äinmal de tauken Jaohreswessel anstaiht un met üm de gauden olden Vörsätze.

Näijaohrsbaoen

An de Waterkant, man ok an Säien un Flüsse häff sik düsse Bruuk för heel Härte entwickelt. In historsche Baoanzügen stöttet sik de Mensken an'n Näijaohrsdag in't koolde Nätt. Besünners drieste Mensken swömmet ok, wenn off Ies up dat Water drifft. Dat Näijaohrsboaen off ok „Anbaoen“ is in väälen Touristenstäen an de Noord- un Oostsai in Tüskentied de ärste groote Party in't näie Jaohr.

Kiene Wäske uphangen

Et giff alltied noch masse Lüe, de düssen Bruuk heller ernst nähmt. Tüsken de Jaohre dröff kiene Wäske uphangen wäern, wielfat dat Mallör brengt. Nao ener Legende is dat verbaoen, in de Nächt van'n 31.12. tau'n 01.01. Wäske tau wasken off de tau drögen. Düsse Bruuk schöll Wotan, de Dooden- un Sturmgott, beruhigen, dat he in de Silvesternacht in Ruhe mit sien Geisterheer dör de Goarns luken kann. Häi schöll nich ärget

wäern dör Wäskelienen un de uphangen Wäske, in de häi un sien Düwelsheer sik verheddern käönt.

Glücksbrenger vermaoken

Een Blaumenpott mit Klöwer, een Peerde-Iesen ut Schokelade off een Swien ut Marzipan: Glücksbrenger häff tau Silvester Traditschoon. Swiene staiht in' de olde Tieden in heel Europa för Riektum un Wohlstand; bie de Germanen was de Hauer een hillges Dier. Un ganz egaol, off Glückspennig off Schornstainfääger, dat Vermaoken van Glück höört äinfach tau Silvester doatau.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis:

[https://www.deutschland-](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

[feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und](https://www.deutschland-feiert.de/silvester/silvesterbraeuche/und)

<http://www.dw.com/de/silvester-und-neujahrsbr%C3%A4uche/a-19232060>, 15.12.2017).

Karneval – de fiefte Johrestied

In Dütskland giff dat vääle Brüke un Fiern. De grötsten un wichtigsten bünt Wiehnachten un Paosken. Käägen vääle änner Brüke giff dat tau'n Bispiel taohlrieke Näijohrsbrüke, woräöwer wi in düsse Utgave ok all schriewen häfft. In düsse Bidrag gaiht et üm een häil änners Fest: Karneval. Nich bloot de Mallenraupe *Alaaf* un *Helau* unnerschaidet sik, sünnern dat giff ok noch änner Unnerschäide. Man de Riege nao...

Een oller Bruuk

De Bruuk, Karneval tau fiern, is heller old: All in't 13. Johrhunnert geef dat Karnevalsümmetrecken un et woor een Karnevalskönning wählt. Bit Vandage is Karneval Sinnbeld van katholischer Mentalität. Karneval is een Tied, um äinmaol richtig pläseerlick tau wään. Dorbie verkleed man sik, treckt bunte Kläider of Gesichter an un dann gaiht man tau Karnevalsfuern up Karnevalsümmetrecken mit groten un bunt schmückten Waogens. Äöweraal loopt dorbie Musik, in de Räägel Musik van'n Gäägend.

De Winter verdriewen

Karneval ward heller verschäiden fiert. To'n Biespäil in Süddütskland, man ok in de Schweiz un in Österriek, sütt man faaken Mensken mit Gesichter dör de Straoten lopen. Düsse Gesichter schöllt Schreck maoken. Mank van de Gestalten dröög Klocken un Pietskes, mit de säi vää'l Gedrüüs maakt. Fröiher wull man dormit de Winter verdriewen. De dull Geister, wecke Wasstum un de Äärden bedraudet, schöllt verdriewen wäern. De gauden Geister, wecke dat Fröijohr brenget, schöllt wacker maaket wäern. Vandage glööwt nich mehr vääle Mensken doran, man dat is een old Bruuk un de Mensken maakt dat Pläseer, dorbie mittaumaoken.

Karneval? Fasching? Fastnacht?

Karneval wäer nich äöweraal in Dütskland fiert. Besünners in't Rheinland fiert man Karneval, bekannt bünt de Fiern vör aalem in'n Städden Köln, Düsseldorf un Mainz, wecke äs Hochburgen betäiket wäern. Man ok in ännern Däilen van Dütskland fiert man düsse Fest. Bloots häff dat Fest dor een annern Naomen: In Süddütskland, in de Schweiz un in Österriek sägt man *Fas(t)nacht* un in't Schwäbische hett dat *Fasching*, jüst in Sachsen-Anhalt ok. In Norddütskland is *Fasching* vullstäen de typisk Betäiknung. Annere Betäiknungen bünt: *Fasnet*, *Fuesend*, *Fastabend*, *Fastelovend*, *Fasteleer* off *fiefte Johrestied* un noch masse mehr. Äs all sägt, unnerschaidet sik ok de Mallenraupe. Mit düsse Mallenraupe begröit sik de

Karnevalisten of säi slööt de Büttenrääden af. In Köln hett dat *Alaaf*, in Düsseldorf *Helau*, in't Saarland raupt man *Alleh-Hopp*, in Berlin *Hei-Jo*, in Leipzig sägt man *Leila-Helau* un in'n Schwarzwald, an'n Bodensäi un de Schwäbischen Alb raupt de Lüüe *Narri-Narro*. Un dat gifft noch vääle mehr.

Verloop van'n Karneval

All an'n 11.11. üm 11.11 Uhr begünnt de offizielle Tied van'n Karneval mit so nöömten „Sitzungen“. De Tied van'n 12.11. bit'n 05.01. blifft man mäisttied fräi van'n Karneval, wat sik ut de Rulle van November as Truermaond un de besinnlichen Charakter van'n Advent verkloort. Richtig fiert ward dann in'n Februar/März up de Straotenkarneval in de so nöömten Fastnachtswääke. Baold een Wääke lang – van Wiewerfastnacht an'n Donnerstag äöwer Nelkensamstag un Tulpensonntag – sütt man verkleed Mensken up de Straote of bie Festen un Ümmetrecken. Höchtepunkt is een langer Ümmetrecken mit vääle bunte Wagens an'n Rausenmaondag in Düsseldorf, Mainz of Köln. Vääle Stunnen lang gaiht de Festümmetrecken dor de Stadt un vääle Mensken staobt an de Straoten, kiektau un willt Kamelle fangen. Twäi Dage laoter is dann allet vorbie. An'n so nöömten Äskedag hört de Karneval up un nu begünnt de 40dagige Fastentied äs Kloormaaken up dat Osterfest. Vandaoge giff dat man bloots noch een paar Mensken, wecke unnerdess düsse Tied up bestimmte Nahrungs- un Genussmittel verzichten dait.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis: <https://www.derweg.org/feste/kultur/karneval-2-2/>, 18.12.2017)

Een plattdütsket Quiz

Up düsse Siete giff dat een plattdütsket Quiz, akkerat säggt een Sülwenraodsel. Kleener Tipp: All Wäör kaomt in de Bidräge in de tweede Utgave van'n *Nettelkönning* vör off häfft tau doon mit de Themen Wintertied un Wiehnachten.

De korrekte Lösung köönt ji in de näste Utgave van'n *Nettelkönning* in'n April 2018 finnen. Dat Lösungswaord van'n Raodsel ut de lesste Utgave is „Riesefelders“.

ad – ad – ao – äs – bal – bao – bend – ber – beth- bläi – boom
– bow – but – ci – cken – dä – däg – däg – dan – de – den –
due – dul – en – er – er – fa – fää – fast – fon – fü – gäi –
gau – gau – geis – gen – ger – glaih – glücks – hau – hem –
hil – ja – johr – johrs – johrs – ka – kar – kär – kau – ke –
ke – ken – le – le – le – ler – let – lig – mann – maon – me –
mes – miss – mo – myr- neel – nacht – nachts – näi – näi – näi
– ne – nen – nen – phie – pro – rac -rau – rhe – rook – ruutsk
– sar – sät – sching – schorn – sekt – sen – ser – sit – so –
stain – swaon – swien – tan – tän – te – ten – ter – tha – tre
– ty – ü – üm – val – vent – vent – vör – wäih- was – wie –
wien – wo – ze

1. Wat gröint in'n Sommer äs in'n Winter un maakt Fraide to Wiehnachten de Kinner?
2. Een typisket Gebäck to Näijaohr in Noorddütskland?
3. Up de Wiehnachtsmarkt kunn eens sik de Fingers an'n ... wärmen.
4. Wo nöömt man de Tied vör de Fastentied, wo eens naoh ainmal richtig pläseerlick is un fiert?
5. De Aobend van'n 24. Dezember nöömt man?
6. Well drifft to Silvester mit sien Düwelselsheer sien Unwesen?
7. Wat ett eens traditionell to Silvester?
8. Een wiehnachtlisket Kruut?
9. Wo hett Karneval in Süddütskland?

10. Well häff de Utstellung *Coming in the Air* plaont?
11. Wat för'n Dier galt bie de Germanen as een hilliges Dier?
12. Wat vermaakt man to Silvester?
13. Well schöllde fröiher mit Gedrüüs, Speaktaokel un Fülerwark to Silvester verdriewen wäern?
14. Well stulpert to Silvester äöwer dat Tigerfell?
15. Eener van'n drie hilligen Könninge?
16. Wat nähmt man sik jedet Johr up dat Näie tö Silvester för?
17. Wat wünsket eens sik to Silvester?
18. In wat för ene Kärke find man ene Utstellung van'n Cityadvent?
19. De väir Wäaken vör Wiehnachten häiten?
20. Wat maakt häil driester Mensken an'n Näijaohrsdag?
21. Mit wat för Aktivitätenen versöiket eens to Silvester sien Vörut tau düüen?
22. Wat is de Höchtepunkt van'n Karneval?
23. Wat hang unner däi Tied van de Utstellung in'n Middelschüpp van de Überwasserkärke in Mönster?
24. In wat för'n Ort is Jesus Christus born worn?
25. För welke Fruu mäöt Butler James so vää'l Wien trinken un wärd dorbie alltied duuner?
26. De ... häff eenen rooten Mantel, eenen langen witten Boort un enen Säck vull met Geschenke.
27. Wenner höört de Karneval up?
28. Wormit stött man tau Silvester an?
29. Wat is in de Pötten van'n Ingäng van'n Überwasserkärke tau finnen?

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.